Das Karls-Zepter im Lech-Donau-Winkel

von Peter Schmager*

Das Karls-Zepter *(Pedicularis sceptrum-carolinium)* gehört in Bayern zu den vollkommen geschützten, stark gefährdeten Pflanzenarten (Rote Liste 2 Art). Nur noch in wenigen Mooren des Alpenrandes sowie des Bayerischen Waldes konnte es sich bis heute halten.

Noch Anfang des Jahrhunderts waren viele Wuchsorte in Bayern bekannt, doch durch Entwässerungsmaßnahmen wurden es ständig weniger. ERDNER erwähnte 1911 zahlreiche Vorkommen in den Lechauen zwischen Thierhaupten bis zur Lechmündung bei Marxheim, so bei Oberndorf, Rain/L., zwischen Feldheim und der Donaubrücke bei Marxheim, in den Schütten bei Niederschönenfeld und Marxheim sowie zwischen Bertoldsheim und Burgheim. Demnach war diese attraktive Moorpflanze im Lech-Donau-Winkel an vielen Wuchsorten anzutreffen.

* Anschrift:
P. Schmager
Schlesierstr. 17
8858 Neuburg/Do.

Seit 1961 durchstreife ich dieses Gebiet und fand diese Pflanze nie. 1986 konnte ich zusammen mit A. REHMBÖCK (Aichach) im Lech-Donau-Winkel ein blühendes Exemplar finden. Im Juli blühten zwei über 1 m hohe Stengel; zwei Stengel waren im unteren Drittel schon vorher vom Wild verbissen. Die Blütenähren waren sehr lockerblütig. Der Wuchsort befindet sich im lichten Schilfröhricht. Die Pflanze ist leicht zu übersehen.

Als Begleitpflanzen fanden wir u. a. Rauhe Segge *(Carex davalliana)*, Mehlprimel *(Primula farinosa)*, Fleischrotes Knabenkraut *(Dactylorhiza incarnata)*.

Da ich an diesem Wuchsort in den vergangenen Jahren einige Male in einigen Metern Entfernung vorbei ging, ohne das Karls-Zepter zu bemerken, nehme ich an, daß durch Wildverbiß dieses nicht in jedem Jahr zum Blühen kommt.

Literatur

ERDNER EU. (1911): Flora von Neuburg a. D. (39. Ber. des Naturwiss. Ver. von Schwaben und Neuburg) Augsburg.

Kryptogamenflora des Hammelberges

(Pilze, Farne und Moose, ohne Flechten)

von Anton Sedlmeir

Lage und Geologie des Untersuchungsgebietes

Der Hammelberg (nw Augsburg) tritt im Landschaftsbild der näheren Umgebung als flankierender Eckpfeiler der Schmutterleite an der Einmündung der Schmutter in das breite Lechtal hervor. Der Berg steigt von der am Ostrand vorbeifließenden Schmutter von 455 m bis zu 519 m an. Der obere Teil der Erhebung ist, wie die meisten Höhenrücken der weiterreichenden Iller-Lechplatte, mit kaltzeitlichen Schottern abgedeckt. Diese Schicht hat am Hammelberg eine Mächtigkeit von 6 bis 7 m. Man rechnet sie zum jüngsten Glied der Biber-Kaltzeit. Auf dem Rest-Kalkgehalt dieser Schotter treffen wir einige kalkliebende Pflanzen an, z. B. das Leberblümchen und die Pfirsichblättrige Glockenblume (vgl. H. Oblinger „Die Pflanzenwelt in Neusäß" Neusässer Schriften, Band 3, 1986). Ansonsten besteht der Untergrund des Hammelberges aus tertiären Sanden.

* Anschrift:
Anton Sedlmeir
Kobelweg 11c
8900 Augsburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 91_3

Autor(en)/Author(s): Schmager Peter

Artikel/Article: Das Karls-Zepter im Lech-Donau-Winkel 46